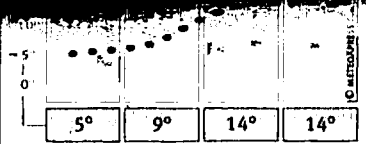
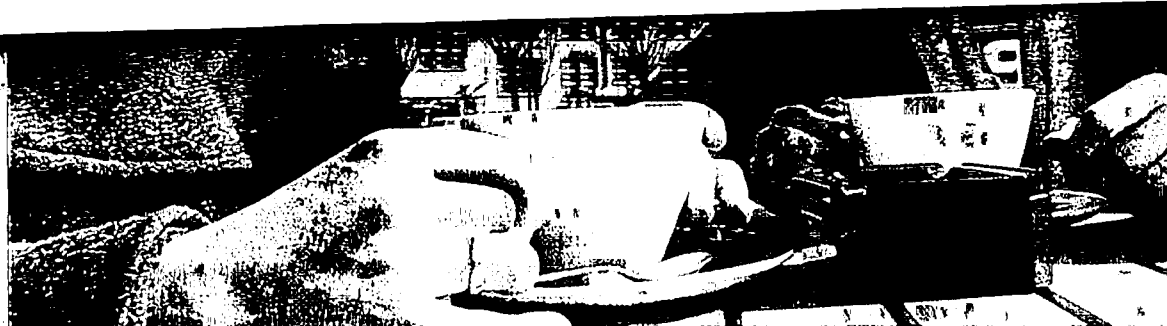


Cappuccino-Sonne und dazu eine Ahnung von südlichem Urlaubsgefühl genossen. Wem es trotzdem noch zu kühl war, für den hielten die Kaffeehaus-Wirte warme Decken bereit – und Lebensgefühl fast wie in Davos.

–FOTO. ANDREAS TRUXA



Teils ziehen Wolkenfelder heran, teils ist es heiter, und es wird kaum zu Regen kommen.

BLITZ-TIPPS

Fuß vom Gas, hier wird geblitzt
Heute: Frankenberger Straße, außerorts; Röhrsdorf: Chemnitz-er Straße; Klaffenbacher Hauptstraße, Zwickauer Straße
Morgen: Schloßstraße, Südring, Zwickauer Straße, Grünaer Dorfstraße

„Freie Presse“, Polizei und Ordnungsamt wünschen gute Fahrt

NACHRICHTEN

Riskante „Schießübung“

Glücklich ausgegangen ist ein Vorfall auf dem Gelände der Mittelschule Schönau auf der Guerickestraße. Dort hat am Dienstag gegen 16 Uhr ein 18-Jähriger mit einer Federdruckwaffe, der Nachbildung einer Beretta, mehrfach geschossen. Der Hausmeister der Schule nahm dem jungen Mann die Waffe, die mit Kunststoffkugeln geladen war, ab und alarmierte die Polizei. Verletzt wurde niemand, Sachschaden entstand keiner. Der 18-Jährige soll Schüler einer Berufsfachschule sein, heißt es bei der Schulbehörde. Die Polizei ermittelt wegen Verstoßes gegen das Waffengesetz. Zu den Hintergründen und Motiven der riskanten „Schießübung“ war bei der Polizei nichts zu erfahren. (JG)

Autofahrt endet

Misstrauensantrag im Kreiselternrat

Elternräte von acht Schulen fordern Auflösung des Vorstands – Vorsitzender Okoniewski räumt Versäumnisse ein

VON STEFFEN JANKOWSKI

Beim Kreiselternrat Chemnitz (KER) hängt der Haussegen schief. Die Elternratsvorsitzenden von acht Schulen der Stadt haben jetzt die Auflösung des KER-Vorstands gefordert. Sie sind unzufrieden mit der Arbeit des Gremiums und fühlen sich in der Debatte um Schulschließungen allein gelassen. Laut Satzung muss KER-Vorsitzender Norbert Okoniewski nun binnen zweier Monate eine Sondersitzung des gesamten Kreiselternrats einberufen.

„Gewisse Dinge sind nicht ganz im Lot“, bestätigt Okoniewski gestern. Er räumte ein, dass es Defizite gab: „Nach der Vorstandswahl im

November wurden zwei Personen beauftragt, sich um die Mittelschulen zu kümmern. Leider haben sie das erst im Februar getan. Mit den Betroffenen werde ich ein paar klare Worte reden.“ Namen will der Chef des Kreiselternrates nicht nennen. Die Angelegenheit solle intern geklärt werden. „Wenn man ein Amt annimmt, muss man es auch ausfüllen“, stellt er zugleich klar.

Ein Schwachpunkt der Vorstandsarbeit ist auch der Internetauftritt des Kreiselternrates. Die Präsentation im weltweiten Computernetzwerk ist zum Teil hoffnungslos überaltert. So stimmen die Angaben zu den Vorstandsmitgliedern nicht mehr. Unter der Rubrik „Termine“

ist die Vorstandswahl am 23. November 2003 der einzige Eintrag. Dagegen findet sich unter dem Banner des Kreiselternrats ein Hinweis auf private Internetseiten, auf denen ein Vorstandsmitglied auch für sein Ingenieurbüro wirbt.

Zum Überlaufen gebracht hatte das Fass die Sitzung der Arbeitsgruppe Mittelschulen am 3. Februar. Hier war der Vorstand damit gescheitert, kurzerhand auch die Mittelschulen Harthau und „Georg Weerth“ zur Schließung freizugeben. Der Brief sollte an den Stadtrat gehen, ohne die Elternräte zu hören. Auf dem Treffen waren nur sieben Mittelschulen vertreten; die Einladung war zu kurzfristig erfolgt.

„Wir werden uns jetzt vorrangig um die Mittelschulen kümmern, die Anmeldungen liegen nun vor“, verspricht KER-Chef Okoniewski. Der Vorstand sei aber nicht untätig geblieben, entgegnet er zugleich. So sei erreicht worden, dass es Hoffnungen für die Weerth-Schule gäbe.

Der Stadtrat entscheidet am Mittwoch über das Schicksal der Chemnitzer Mittelschulen. Bürgermeister Berthold Brehm (CDU) geht davon aus, dass mittelfristig 19 Häuser mit 39 Zügen Bestand haben könnten. Derzeit hat die Stadt noch 24 Mittelschulen. Zwei davon laufen bereits aus, auch für die Mittelschule „Dr. Theodor Neubauer“ ist das Ende so gut wie beschlossen.

Umbau in der Rathausstraße in Sicht

Die Gesundheitsamts-Sanierung musste neu geplant werden, weil niemand zwei große Fenster sah

VON DAGMAR RUSCHEINSKY

Am 1. August soll es losgehen mit der Sanierung des Gebäudekomplexes an der Rathausstraße, der den meisten als Domizil des Gesundheitsamtes bekannt ist. Auf diesen Umbau wartet man schon lange, denn der Plattenbau lottert inzwischen doch auffällig inmitten des Glanzes neuer Innenstadthäuser he-

haben offenbar alle Beteiligten bei der Planung übersehen. Die Architekten, die Stadtplaner, der Hauseigentümer selbst. Man hatte eine Brandmauer geplant, dahinter einen Treppenhausturm, anstatt Abstandsflächen einzurechnen, die wegen der benachbarten Fenster nötig gewesen wären.

Vor etwa drei Monaten, sagt

die sich nach der Umplanung nicht mehr halten lässt. Deshalb haben die Stadträte nächsten Mittwoch über eine Kaufpreisminderung um 200.000 Euro zu entscheiden. Das ist die Voraussetzung für den Sanierungsbeginn im August und den Abschluss des Umbaus Ende 2006.

Die Mieter werden dann die alten sein. Die Ratsapotheke, deren

